

# Germaner Volksblatt.

Frau Graf & Comp., Herausgeber.

Preis: \$2.00 per Jahr.

Office: Ecke der Vierten & Schiller Straße.

Jahrgang 19.

German, Mo., Donnerstag, den 1. April 1875.

Nummer 19

**Rudolph Hitzel,**  
Advokat & öffentl. Notar,  
HERMANN, MO.

Praktisch in Gasconade und anangrenzenden  
Counties und befragt alle ihm anvertrauten Ge-  
schäfte gut und pünktlich.

**L. O. NIEDER**  
Rechtsanwalt,  
HERMANN, MISSOURI

Praktisch in allen Gerichtsbezirken in Gasconade  
und angrenzenden Counties.

**JOSEPH KESSLER,**  
Essentialer Notar, Landagent u. Col-  
lector.

Verfertigt Tret- und Wagentage, Contracte u.  
Vertrag. Ver. Staaten Pat. u. Ver. Staaten Pat. u.  
alle und Briefe von und nach Teutland unter  
der Schweiz. Besondere Aufmerksamkeit wird  
den Collectoren gewendet.

**Lay & Belch,**  
Rechtsanw. It.,  
JEFFERSON CITY, MO.

Wir praktizieren in Gasconade, Cole, Callaway,  
Lambert, Boone, Franklin, Maries, Miller, u. o.  
nitan, Moran und Pettis Counties, sowie in der  
Supreme Court, in der ersten District Court und  
in der Ver. Staaten Court für den westlichen Dis-  
trict von Missouri.

**WM. H. TAINTER**  
Ver. Staaten Richter,  
[U. S. GAUGER] des  
Zweiten Districts von Missouri.

Office in Hermans, Mo.

**Belvetia Halle,**  
(früher Arbeiterhalle)

**Bier- und Gasthaus,**  
John J. Bircher.

No. 513 südliche Vierte Straße, nahe  
dem Pacific Depot,  
ST. LOUIS, MO.

**JOS. JAEGER & CO**  
Klempner,

Ecke Straße zwischen Schiller und Guttenberg,  
HERMANN, MO.

Alle in mein Fach einschlagende Arbeiten werden  
rempet und billig befragt. Dachrinnen werden  
auf Bestellung angebracht.

**Beir u. Bier Saloon**  
JOHN PFAUTSCH,

31. Louifer La-erbier, Weine, Liqueure,  
und Cigaren bester Qualität und meine Gäste  
werden stets eine zuverlässige Bedienung finden.

**ST. CHARLES HALL**  
**Wine & Beer Saloon!**

**St. Louifer Lagerbier,**  
Weine, Liqueure, Cigaren u. c.

Ein gutes Glas Bier!  
allgemeine Heiterkeit,  
echten Schweizer- und Limburger Käse

**KROPP'S**  
**Brauerei!**

**Bier-Saloon.**

Ein gutes Glas Bier!  
allgemeine Heiterkeit,  
echten Schweizer- und Limburger Käse

**Gesundheits-Bier**  
und  
**russischen Caviar,**

**BARRKEEPER'S LUNCH,**  
Hies zu haben bei  
**C. KROPP**

**Für immer!**  
Als wie ein Frühling mich entzückte  
Dein erster Gruß, als ich die Luft  
Von allen Himmel an mich drückte,  
Und Zauber in meiner Brust;  
Da rief ich meines Glückes voll,  
Empor rief ich's zum Sternenshimmer:  
Ein Herz, ein Herz ist mein und soll  
Das meine bleiben auch für immer,  
Für immer, ja für immer!

Als ich den Abgrund dann erkannte,  
Der zwischen unser'n Seelen lag,  
Und als ich mich von dir verbannte,  
An jenem sonn'losen Tag:  
Mit finst'rem Muth schlug ich's entzwei  
Das hohle Glück, und warf's in Trümmer  
Und feil sprach ich zu mir: Vorbei!  
Verloren ist sie dir für immer,  
Für immer, ja für immer!

Und dieser Vorsatz nicht gegründet  
Erhaben über Leid und Weh;  
Der Blick der in der Ehre lüchelt,  
An jenem sonn'losen Tag:  
Der holde Donnerausch erblüht —  
Bist weg mein Herz all eillen Klümmern,  
Gewöhn' an den Gedanken dich:  
Es ist geschieden, und für immer,  
Für immer, ja für immer!

**Giulia Tedesca.**  
Historische Novelle.  
(Fortsetzung)  
IV.

Ein Monat war verflossen; die Ge-  
fangenen noch immer wohlverwahrt in  
einem festen Thurm des Gebietes, wäh-  
rend Namberto mit seiner jungen, lieb-  
renden Gemahlin unbestritten über  
Nimini gebot.

In Namberto's Brust klangen die Vor-  
würde des Gewissens leiser und immer  
leiser: sie erklangen im Geräusche und  
Gepränge der Herrschaft.

Auch Giulietta gewöhnte sich in den  
Glanz des fürstlichen Namens hinein; ja  
er begann ihr etwas werth zu werden  
und etwas aufmerksamer lauschte sie den  
täglichen Demonstrationen ihres hochzu-  
schätzenden Vaters, wie sehr Ferrantino  
durch schlechte Regierungswirtschaft sein  
Sturz verschuldet habe. Giacomina's  
Tod aber sei ein unglücklicher Zufall  
oder vielmehr eigentlich auch ihre eigene  
Schuld, weil sie gethan, was dem Weibe  
nicht zukommt.

Doch auf einmal begann der Horizont  
sich zu trüben.

Ein Vetter Ferrantino's, den Matteo  
zu seinem großen Leidwesen nicht hatte  
mit einfliegen können, rüfete für die ge-  
fangenen Fürsten, und in wenigen Ta-  
gen fand er vor den Mauern der Stadt.  
In den Straßen selbst brachte ihn der  
widerwärtige Böbel bereits einige  
Euviva's, Namberto beschloß, das dro-  
hende Ungewitter mit einem rasch geführ-  
ten kühnen Streiche abzuwenden. In der  
Morgenfrühe trat er vollständig gerüstet  
an Giulietta's Lager und wachte sie mit  
einem langen, heißen Kusse. Es ward  
ihm weh und schwer dabei, aber er ließ sich  
nichts merken.

Du willst Malatesta angreifen? fragte  
sie, angstvoll seine Hand ergreifend.

Ja, liebes Kind, erwiderte er, der Vater  
bleibt bei Dir, ich aber will diesem  
feden Vetter das Vergnügen, unsere Fel-  
der mitten im schönen Maimond zu ver-  
wüsten, verdröben! Es gibt einen raschen  
Ausfall an der Spitze meiner Getreuen!

Ah, Bertino! klagte Giulietta, Bertino,  
Bertino! wann Du nicht wieder  
kämst!

Ich will eilen, entgegnete er, sich rasch  
ermahnend, um Dir das Gegenheil zu  
beweisen.

Noch eine lange Warnung, und die  
jungen Gatten trennte sich, er eilte in's  
Feld hinaus, und bei ihr trat der Vater  
ein, um ihre Besorgnisse zu zerstreuen.

Das gelang ihm auch ziemlich gut, be-  
sonders da immer in kurzen Zwischenräu-  
men gute Nachrichten vom Kampfplatze  
anlangten.

Stande der Dinge ausschauen; er ging  
und — kam nicht wieder.

Angstvoll horchte Giulietta eine Weile:  
endlich konnte sie es nicht mehr aushalten,  
sie lief aus dem Zimmer die Stiegen hin-  
auf auf das flache Dach; umfönd, Staub-  
wolken verbargen den Anblick der Kämp-  
fenden.

Belebend wankte sie wieder herab; Die-  
nerinnen kamen, aber sie wußten noch  
nichts; endlich slog die Saalküre auf und  
die treue Zuseher stürzte händeringend her-  
ein.

O, Signora! rief sie jammern, Alles,  
Alles ist verloren! O Gott o Gott! wenn  
Ugnio in der Nähe wäre!

Und sie hatte wahr geredet.  
Namberto hatte tapfer gekochten, aber  
der schlaue Feind hatte ihm eine Falle  
gestellt, die er in ungestümmer Jugendhige  
nicht bemerkte.

Er gerieth in einen Hinterhalt, ward um-  
zingelt, es gelang ihm, sich durchzuschla-  
gen, aber von der Stadt war er abge-  
schnitten.

Schon brachen Malatesta's Schaaren  
radgerig in die Stadt ein, und ein  
Haufe, geführt von Ugnio, drang gerade  
auf den Palast los. Eben war sie im  
Begriff einzudringen, da zeigten die wilden  
Söldner ihrem Führer eine durch ein  
Seitenpfortchen entweichende Gestalt.  
Ugnio lachte höhnlich.

Lacht sie laufen, schrie er, es ist mir  
recht lieb, wenn sie mir aus den Augen  
geht, ich suche ein edleres Wild.

Mit diesen Worten pochte er an die  
Thüre des Palastes. Treue Diener hat-  
ten sie verrammelt, aber aus dem obern  
Stockwerke winkte eine Hand, sie zu öf-  
nen. Ugnio stürzte herein, er rannte  
die Stiegen herauf und gerade auf die  
Gemächer der Fürstin zu. Schon von  
Weitem erblickte er eine weibliche Gestalt  
in fürstlichem Schmucke, die ihn ruhig zu  
erwarten schien.

Ah, Giulietta! rief der Unhold, es ist  
recht, daß Ihr nicht von mir flieht, kommt,  
kommt, in meinen Armen seid Ihr sicher!  
Ugnio! sagte leise eine klagende,  
wohlbekannte Stimme, aber Giulietta's  
Stimme war es nicht.

Tuef! suchte Ugnio wüthend, bist  
Du es? Wo ist Deine Gebieterin?  
Das arme Mädchen wagte nicht zu  
antworten.

Entflohen? schrie der Wütheid, dem  
der Zusammenhang plötzlich klar wurde,  
in Deinen Kleidern entflohen, Glende?  
Und Du zogst dies Fürstengewand an, um  
mich zu täuschen.

Die Unglückliche neigte nur leise das  
Haupt.

So folge ihr! rief Ugnio rasend, und  
das arme Mädchen gewaltsam packend,  
schleppte er sie an den Balkon, um sie auf  
das Pfaster hinabzustürzen. Doch zwei  
kräftige Arme hielten ihn noch im rechten  
Augenblicke zurück: es war der malate-  
stische Prinz selbst, der die Luthat ver-  
hinderte.

Schäme Dich, Ugnio! rief er dem  
schäumenden Wütheid zu, nicht den Tod  
verdient dieses treue Mädchen, sondern  
den höchsten Lohn verdient sie für ihre  
Aufopferung! Hast Du einen Wunsch,  
mein Kind, setze er gütig hinzu, als das  
erschöpfte Mädchen zu alledem still schwieg,  
so sprich ihn nur aus.

Gabriella versuchte noch einmal, sich  
emporzuraffen.

Lacht mich meiner Herrin folgen, flehte  
sie leise.

So weißt Du sie? rief Ugnio mit  
flammendem Blick, Du weißt Ihren Weg,  
Gabriella!

Nein! stammelte sie, ich weiß ihn nicht,  
ich wollte sie suchen — aber es geht nicht  
mehr — ich sterbe!

Sie rebete wahr. — Schrecken und  
Schmerz hatten die zarten Kammern ihres  
Herzens gesprengt: sie hatte sich für die  
geliebte unglückliche Gebieterin geopfert.  
Noch einmal schlug sie die Augen auf,  
sie suchte mit trübendem Blick — ihren  
Wörber.

Ugnio! lispelte sie, Gott weiß es —  
wie sehr ich einst Dich liebte!

Das waren ihre letzten Worte, ein  
bebendes Zucken, ein krampfhaftes Hin-  
greifen nach dem Herzen, das die kalte  
Hand des Todes schon gefaßt hatte — dann  
war Alles vorüber.

Sie hatte jede Pflicht erfüllt — gegen  
Ugnio, dem sie einst, als er sie noch liebte,

eblich hatte versprochen müssen, nie ein  
Geheimniß, keinen seiner Pläne jemals  
zu verrathen, und gegen ihre Herrin, für  
die sie gestorben war.

Am Abende dieses wechselvollen Tages  
sah Ugnio noch spät in einer Ecken-  
kammer, mit dem Weinbecher kämpfte er die An-  
wandlungen von Reue und Gewissens-  
bissen nieder.

Sie ist todt! murmelte er, was kann  
ich dafür, daß die Närrin mich immer  
liebte? Sie ist todt — aber die Andere  
lebt! Sie ist fort — aber Ugnio wird sie  
zu finden wissen!

Die Fenster des Hauses lagen dem  
Schlosse gegenüber, dieses war feillich er-  
leuchtet, bereits war Ferrantino wieder  
eingezogen, und das wetterwendische Volk,  
das vor einigen Tagen seine Vertreibung  
bejubelte, jauchzte nun über seine Rück-  
kehr, und gleichsam als hätte es die Ge-  
stalt des alten Fürsten noch nie gesehen,  
riefen auch jetzt wieder stets erneuerte  
Euviva's die restaurirte Familie auf den  
großen Balkon hinaus.

Als sich die Menge endlich verlaufen  
hatte, sahen die Malatesten noch lange  
zusammen, um sich über die nächsten Maß-  
regeln zu beraten.

Namberto machte keine Sorge mehr, er  
war flüchtig und man erwartete nicht, daß  
er einen Versuch machen werde, das Ver-  
lorene wieder zu gewinnen.

Den Alten aber, der ebenfalls entkom-  
men war, fürchtete man mehr, doch konnte  
auch er ohne die reichen Schätze, die nun  
verloren waren, wenig beginnen.

Bei allen diesen Erwägungen, die von  
Ferrantino und seinem Vetter, dem tap-  
feren Vetter Malatesta, lebhaft geführt  
wurden, schwieg der finstere Malatesta  
sein Herz lockte nur Rache gegen Nam-  
berto wegen des Verlustes seiner geliebten  
Gemahlin. — Aber die Stimme seines  
jüngern, unversehrt wiedergefundenen  
Kindes wachte ihn aus der tiefen Versun-  
kenheit in den düstersten Gedanken.

Vater! sagte der kleine Guido, es ist  
nicht gut, daß Ihr die Mutter fortjagt!  
Ugnio! sagte leise eine klagende,  
wohlbekannte Stimme, aber Giulietta's  
Stimme war es nicht.

Tuef! suchte Ugnio wüthend, bist  
Du es? Wo ist Deine Gebieterin?  
Das arme Mädchen wagte nicht zu  
antworten.

**Otto Meinhardt**  
Uhrenmacher & Juwelier.

Schiller Straße, zwischen 2. und 3.  
HERMANN, MO.

Eine große Auswahl von Taschen- und Band-  
uhren Schmuckstücken, Brillen u. s. w. stets an  
Hand. Reparaturen werden prompt und billig  
befragt.

**Er kam, sah und — kaufte!**

**WM. KLEE,**  
Fabrikant von und Händler mit

**Schuhen & Stiefeln,**  
Marktstraße,  
HERMANN, MO.

Hält stets an Hand die größte, beste und billi-  
ge Auswahl von Schuhwerk aller Art in Hermans  
und Umgegend. Käufer sollten bei mir vorse-  
hen ehe sie anderswo kaufen. Reparaturen an  
von mir gekauften Waaren werden unentgeltlich  
befragt.

**Möbel! Särge! Lumber!**

**Casper Schubert,**  
Fünfte Straße, zw. Markt und Mozart,  
zeigt dem geehrten Publikum von Stahl und Land  
hiermit ergebenst an, daß er stets ein großes  
Art vorräthig hat. Desgleichen Särge von  
allen Größen von Holz und Metall und in jedem  
Styl. Alles gut und billig.

Auch habe ich stets gutes trockenes Ru-  
bolz und anderes Baumaterial, das ich  
zu den niedrigsten St. Louis Preisen, aus-  
schließ-  
lich der Braul, verkaufe.

Auch bin ich Agent für die St. Louis  
Stone & Marble Company und verkaufe deren  
Fabrikate (Granitirbened Balken u. Monumente  
von Terre Cotta u. c.), einschließlich der Braul, zu  
St. Louis Preisen. 29 & Schubert.

**Marmor-Werkstätte**  
— von —

**Henry Schuh,**  
Ecke der Vierten und  
Marktstraße,  
Hermann, Mo.

Ich empfehle mich dem Publikum von Hermann  
und Umgegend zur Anfertigung von  
Grabsteinen, Monumenten, Tischplatten,  
Kamin-aufsätzen,  
und überhaupt jede Bildhauerarbeit. Da ich  
große Erfahrung in meinem Fache beziehe so gar-  
antire ich für die beste, auch künstlerische Arbeit  
zu 30 & 35 Wägen Preisen. 321

**HERMANN STAR MILLS!**

**George A. Klinger,**  
Fabrikant von  
Mehl, Kleie, Shipstuck, u. s. w.

Für alle Sorten Getreide, als  
Weizen, Roggen, Korn u. s. w.  
wird der höchste Marktpreis bezahlt.  
Brl. N. T. & C. B. Weiger

**Henry German,**  
Fabrikant von  
German's berühmten Prämi-  
**Trauben-Mühlen,**  
die besten, welche je im Gebrauch waren.

Ebenso Patentinhaber u. Fabrikant der  
**AMERICAN ECLIPSE**  
**Butter-Maschine!**

Die Aufmerksamkeit der Farmer wird auf diese  
werbvolle Erfindung gelenkt. Die Vorzüge be-  
ziehen über andere besteht darin, daß sie wie eine  
Wage arbeitet und deshalb mit weniger Arbeit  
als irgend einer anderen Maschine Butter herge-  
stellt wird. Ein fünfjähriges Kind kann damit  
buttern.  
Preis \$5. Bestellungen werden prompt  
besorgt bei

**Henry German,**  
Hermann, Mo.

**G. W. H. senritter, jr**  
bietet hiermit dem Publikum seine  
selbst fabrizirten Särge,

aller Größen, (Aufbaum und Sammt) an.  
Um das Importiren, welches dem County die  
Mittel entzieht, zu verhindern gebe ich dieselben,  
zumal an Bedürftige, zu Holzwerth Preisen ab.  
Möbeln Anstreichen, Wärmischen und  
Polsterarbeiten  
werden gut befragt.  
Shop 3. Straße nahe Pfautsch's Saloon.

**Pugmacherinnen.**

Die Unterzeichneten machen den Damen von  
Hermann und Umgegend hiermit ergebenst be-  
kannt, daß sie jeden eine große und schöne Aus-  
wahl von  
Damen und Kinderhüten,  
Seiden- und Samtbänder,  
Spigen, Federn und Blumen,  
welche sie zu den  
billigsten Preisen verkaufen.

Berner eine schöne Auswahl von  
Handschuhen, Taschenklüchern, Stiefelweien,  
Käbgar, Käbgar, Häfelgarn,  
Kragen und Mandchetten, weiße  
u. farbige Strümpfe,  
Schwämme, Planel, sammt und  
ganzwollene Delaines, leberne  
Gürtel, und Glage Handschuhe u. s. w.  
Ebenfalls

Taschenbücher und Schmuckstücken  
Ohrringe, Brustnadeln, Perlen und aller-  
hand Sorten, Kleiderknöpfe u. c.  
Besondere Aufmerksamkeit wird  
der Verarbeitung von Haar zu Böhnen,  
Loden, Chignons, Puffs, Rollen u. dg!  
Um zahlreichen Zuspruch bitten  
N. T. & C. B. Weiger.